

Es kann auch folgender Fall Vorkommen: Das Amt braucht einen „unteren“ Angestellten, nur einen Büroboten oder eine Aufwartung. Der Personalabteilung mißt dieser Frage keine große Bedeutung bei. Wer sich für diese Arbeit meldet, den braucht man nicht gründlich zu überprüfen. Der Büroboter hat am Anfang ordentlich und fleißig gearbeitet. Jeder konnte mit ihm zufrieden sein. Dann begann er, sich für andere Sachen zu interessieren. Langsam, um nicht aufzufallen, hat er die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, daß er nicht nur aufzuräumen und auszutragen versteht, sondern auch wichtigere Aufgaben lösen könnte. Die Gelegenheit hat sich geboten: es ist keine rechte Kaderpolitik, daß man einen so wertvollen Mann ewig nur diese Arbeiten machen läßt; stehen wir schon so gut da, daß uns die Kader auf diese Weise verlorengehen können? Der Büroboter bekommt also eine höhere Anstellung, er sieht seine Träume verwirklicht und übernimmt einen Posten, wo er Schaden und vertrauliches Material erhalten kann.

Dieser Fall sollte eine Mahnung dafür sein, daß nicht nur die Verwaltungsfunktionäre, die eine verantwortliche Tätigkeit ausüben, gründlich überprüft werden müssen. Man muß die Mitarbeiter nicht nur bei der Aufnahme prüfen — was in diesem Falle auch nicht zufriedenstellend durchgeführt wurde —, sondern auch bei jedem Aufwärtigen eines Angestellten muß man genau überlegen, wer es ist, den man für eine höhere Funktion vorschlägt.

Der Feind steht oft nicht allein da. Er hat innerhalb des Amtes auch seine Freunde und Verbündeten. Dafür als Beispiel der Fall einer unserer Organisationen in der Provinz:

Man wollte einen Beamten, einen Horthy-Anhänger, aus dem Amt entfernen, da er schlecht gearbeitet und seit der Befreiung durch seine Tätigkeit der Volksdemokratie nur geschadet hat. Sein Nachfolger wurde schon bestimmt, ein Arbeiter, der noch nie in seinem Leben in einer solchen Stellung gearbeitet hatte. Im Amt verbreitete sich die Nachricht: X geht, an seine Stelle kommt Y. Die Freunde starteten die Rettungsaktion. Sie gingen nicht zum Chef des Amtes, um ihn zur Zurücknahme der Kündigung zu bewegen, sondern zu dem für diesen Posten vorgesehenen Arbeiter und erklärten ihm, daß dieses Amt doch zu schwer und zu verantwortungsvoll für ihn sei. Derjenige, der zur Entlassung kommen sollte, wäre doch ein geschulter, kluger Mensch und er selbst der Aufgabe nicht gewachsen. Der in Frage kommende Arbeiter trat schließlich zurück, er wollte die Funktion nicht annehmen, und der Horthy-Anhänger wurde gerettet.

Die Personalabteilungen des Staatsapparates und anderer Dienststellen, die eine wichtige Waffe gegen die niederträchtigen Schädlinge des Volkes darstellen, müssen die Methoden des Feindes studieren. Sie müssen die Bewerber schon vor der Einstellung gründlich kennenlernen, sich genau mit ihrer Arbeit beschäftigen und beobachten, wie ihr Verhältnis zur Arbeit, zur Regierung und zur Sowjetunion aussieht. Eine nicht geringere Aufgabe der Personalabteilungen ist es, daß sie die Verwaltungsangestellten, die für die Demokratie arbeiten und mit dem Volke zusammen kämpfen, ständig dazu erziehen, ihre Aufmerksamkeit auf die Entlarvung des Feindes zu lenken. Im Kampf gegen den Feind spielen die Mitarbeiter des Staatsapparates eine wichtige Rolle.

Wir müssen auch aufpassen, daß unter dem Vorwand der Wachsamkeit nicht Übertreibungen Vorkommen, die Personalabteilungen unter dem Vorwand „gründlicher Untersuchungen“ die Befriedigung wichtiger Bedürfnisse nicht wochenlang hinziehen und den gerechten Aufstieg erschweren.

Die Werktätigen des Staatsapparates können den Kampf gegen die Verbürokratisierung der Wachsamkeit nur führen, wenn sie einwandfrei arbeiten, selbst wachsam sind, keine winzige Lücke lassen, durch die der Feind hindurchschleichen kann, und mithelfen, die im Interesse der Wachsamkeit ausgegebenen Verfügungen zu verwirklichen.

**DIE
WAHRHEIT
DEM
VOLKE**



ACHTUNG!
AUFGEPAßT!

anderen Be-
zügen, dann
um sich alle
metallischen
Ländern ein-
Kohle und
... auch
... die Pro-
duktion in unseren Eisenwerken und Wärrwerken zu stören, denn
diese sind ein scharfer Dorn in ihren Augen. In diesen Werken wird
ein neues, ein friedliches Deutschland geschmiedet, und das paßt
nicht in ihre finsternen Pläne hinein."

„Sag mal, Richard, was hat es nun eigentlich mit dem Buntmetall
auf sich“, wollte Elli wissen. „Man liest jetzt soviel davon in den
Zeitungen und heute die Verhandlung in unserem Betrieb, da ist es
doch interessant, etwas über die Bedeutung dieses Metalls zu er-
fahren.“



„Achtung! Aufgepaßt“

heißt die neue Broschüre, die als Heft 5 der vom Amt für Information herausgegebenen Schriftenreihe „Die Wahrheit dem Volke“ soeben erschienen ist. Das Thema behandelt die erhöhte Wachsamkeit gegenüber den Feinden unseres Volkes. In volkstümlicher und spannender Form werden dem Leser an Hand von Beispielen die Gefahren aufgezeigt, die unserer aufblühenden Volkswirtschaft drohen. Wer die eigentlichen Urheber der Sabotageakte sind und welche Methoden sie anwenden, über den Wert des Volksvermögens und die Bestrafung der Wirtschaftssaboteure, darüber unterhalten sich vier Arbeiter in der Werkkantine. Hier wird der Agenten- und Spitzeltätigkeit des anglo-amerikanischen Monopolkapitals die gesunde und sachliche Wachsamkeit der werktätigen Bevölkerung unserer Republik gegenübergestellt und damit zur Aufdeckung der Gegensätze zwischen den kapitalistischen und den demokratischen Ländern beigetragen.